

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XXVIII. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

So wird auch dir geschehen / wie du geglaubet hast. Matth. VIII, 10. 13.
Hebr. X, 35. 36. 37.

III. T. Siehe was die Glaubigen an Gott haben. Er ist ihr Licht / Heyl und Leben. v. 1. Wann ihrer Feinde noch so viel seind / so können sie doch ohne Forchten ruhig und getrost seyn. v. 2. 3. Dann der Herr bedecket sie. v. 5. Er macht ihre Herzen frölich / daß sie loben und singen können. v. 6. Der Erhörung ihres Gebets seind sie versichert / denn ihr Herz hält Gott sein Wort für / so nicht fehlen kan. v. 2. 8. Seind sie von Menschen verlassen / so ist ihnen Gott mehr als Vater und Mutter / denn Er ist ihnen ein Gott des Heyls. v. 9. 10. Hats zuweilen gleich ein gefährlich Ansehen mit ihnen in den Nöthen / als seye nichts zu hoffen / so erhalten sie doch bald wieder / daß sie selbst sich den kräftigen Trost zusprechen / es werde nicht nur in diesem Leben auch noch mit ihnen besser werden / daß sie sich über die Güte ihres Gottes werden erfreuen : sondern auch / daß sie nach diesem Leben / zum rechten Leben / und der seligen Gottes Schau gelangen werden. v. 13. 14. Wodurch sie denn ganz getrost und unverzagt werden.

Der XXVIII. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

Wenn ich ruffe zu dir / Herr mein Hort / so schweige mir nicht /
auf daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die
in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens / wenn ich zu dir schreie /
wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zech mich nicht hinunter den Gottlosen / und unter den Ubel-
thätern / die freundlich reden mit ihren Nächsten / und haben Böses
im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That / und nach ihrem bösen Wesen / gib
ihnen nach den Wercken ihrer Hände / vergilt ihnen / was sie verdienet
haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn / noch
auf die Werck seiner Hände / darum wird er sie zubrechen / und nicht
bauen.

6. Gelobet

6. Gelobet sey der Herr/denn er hat erhöret die Stimme meines
Flehens.

7. Der Herr ist meine Stärke/ und mein Schild/ auf ihn hoffet
mein Herz/ und mir ist geholffen/ und mein Herz ist frölich/ und ich
wil ihm dancken mit meinem Lied.

8. Der Herr ist ihre Stärke/ er ist die Stärke/ die seinem Ge-
salbten hilfft.

9. Hilff deinem Volck/und segne dein Erbe/und weyde sie/ und er-
höhe sie ewiglich.

Singang.

S. Nicol. 1713.

Sinn man diesen Psalm haltet gegen dem Befehl und Verheiß-
fung/so Christus vom Gebet gegeben hat/ Joh. XVI, 23. 24. so
wird sich eine schöne Gleichheit dabey befinden. Dann was
Christus vom Gebet befohlen/das hat David hier gethan/ v. 1. 2.
Was Christus verheissen von der Erhörung / das ist am Gebet
Davids erfüllet. v. 6. Was Christus von der daraus folgenden
Freudigkeit des Herzens gelehret. v. 24. das hat sich an David auch also befunden/
sprechend: Mein Herz ist frölich. v. 7. Aus vleser Gegeneinanderhaltung des
Psalmens und der Wort Christi/ erhellet schön

- a. Die Aelte des Gebets / daß in der Kirchen Alten und Neuen Testaments das
liebe Gebet immer seye der Glaubigen Übung gewesen.
- b. Die Gleichheit des Gebets / in seiner eigentlichen innern Beschaffenheit und
Grund. Ist ein Schreyen und Ruffen zu Gott im Glauben/sich auf Got-
tes Befehl und Verheißung gründend. Durch welche Betrachtung in uns er-
wecket werden soll / theils eine Liebe und Eyffer zum rechtschaffenen Gebet/in
dem man darin tritt in die Gemeinschaft aller Glaubigen Alten und Neuen
Testaments. Theils ein kindlich Vertrauen zu Gott im Gebet/ weil es sol-
che Verheißung hat/ die schon vor so viel tausend Jahren mit der Erfüllung
eingetroffen hat. Es ist immer eben derselbe wahre Ewige Gott. Es ist
immer eben das sein Wille/ und trifft auch alle Glaubigen allerhand Noth/
darum sie auch eben das Mittel des Gebets zu ergreifen/und ein gleiches Ver-
trauen zu Gott haben sollen.

David hatte mancherley Anstöß/ die ihn zum fleißigen Gebet getrieben/ hier war
es sonderlich die Bosheit der gottlosen und falschen Herzen/die um ihn waren/ihm gute

Sg

Wort



Wort gaben/ und es doch nicht treulich mit ihm meynten. v. 3. Da war dann das sein Thun/ daß er seine Zuflucht im Gebet zu seinem Gott nahm/ um Hülffe und Erhörung schrie/ und in der guten Zuversicht der gnädigen Erhörung zugleich **GOTT** danckete/auch dabey eine herrliche Vorbitt einlegte vor das ganze Volck Gottes.

Der bettende David/

Dessen

- I. Bitt. v. 1-5.
- II. Dancksagung. v. 6-8.
- III. Vorbitt. v. 9.

Abhandlung.

Die drey Arten des Gebets/die Paulus 1. Timoth. II, 1. den Christen anbefohlen / hat David auch schon in diesem Psalm gebraucht. Wie sich dann solcher selber abtheilet. Dann in diesem Psalm Davids enthalten

I. Theil.

Die Bitt. Bestehend in einem Begehren an Gott/so da betraff

I. Seine eigene Person. Dazu mercken

a. Worin sie bestanden. In einer

1. Vorläuffigen Bitt/ um gnädige Erhörung seines Gebets: Wenn ich ruffe zu dir / Herr mein Hort / so schweige mir nicht / auf daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde / denen die in die Hölle fahren. Höre die Stimme meines Flehens/wenn ich zu dir schreye/ wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. v. 1, 2. Darinnen zeigt David

1.) Wie er seine Bitt habe vorgetragen und abgelegt. Gar

(a.) Ernstlich/mit Ruffen/mit Schreyen/mit Flehen.

(b.) Glaubig/im Vertrauen/ daß Gott sein Hort/sein Fels seye.

(c.) Andächtig/ mit Aufhebung seiner Hände zum heiligen Chor/v. 2. zum Allerheiligsten/dahin sich die Better Alten Testaments wenden mußten.

2.) Was er an seinen Gott begehre. Er soll nicht schweigen zu seinem Gebet/

Gebet/ v. 1. sondern Ihm antworten/ dadurch die Erhörung verstanden wird.

3.) Warum? Sonst werde er gleich werden denen/ die in die Hölle fahren.
v. 1. Die da sterben und unkommen/ so ja wider seine Verheißung streiten würde.

2. In einer sonderbahren Bitt/ darin bestehend/ daß Gott mit ihm nicht wolle umgehen/ wie mit den Gottlosen/ daß er ihrer Straffen und Plagen nicht theilhaftig werde. Truch mich nicht hin unter den Gottlosen und Ubelthätern/die freundlich reden mit ihrem Nächsten/ und haben doch Böses im Herzen. v. 3. Es wußte David/ wie Gott gegen solche gesinnet seye/und was es vor ein Ende mit ihnen nehmen werde. Psal. V, 7. Wie er nun mit solchen Leuten keine Gemeinschaft haben wolte/ Ps. XXVI, 4. 5. also hoffte er auch zu Gott in seinem Gebet/ daß Gott seiner gnädig verschonen werde/wann jene sollen hingerafft werden.

II. Die Personen seiner Feinde/ da bittet er wider sie. Damit es aber nicht das Ansehen habe/ als wolle er etwas bitten/ wider Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit/so ist zu bedencken

1. Wider wen er bitte/nemlich wider

a. Falsche Leute/die ihrem Nächsten gute Wort geben/und im Herzen ihm alles Übels wünschen. v. 3.

b. Gottlose Leute/ die nicht nur böses im Herzen dencken/sondern auch mit ihren Händen thun/deren böses Wesen/ und Ubelthaten offenbar sind. Gib ihnen nach ihrer That/und nach ihrem bösen Wesen/gib ihnen nach den Wercken ihrer Hände. v. 4.

c. Unbussfertige/ in ihren Sünden beharrende Leute/die sich nicht bessern wollen/ob sie gleich sehen/wie Gott die Bösen straffet/ und die Frommen schützt/und alles gutes ihnen erweist/so achten sie es doch nicht/kehren sich im geringsten nicht daran/ daß sie von ihrem bösen Wesen ablassen. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn/ noch auf die Werck seiner Hände. v. 5.

2. Was er ihrenthalben bette. Gott wolle mit ihnen handeln nach seiner Gerechtigkeit und ihrem Verdienst. Vergilt ihnen was sie verdienet haben. Gib ihnen nach ihrer That/ weil sie es ja nicht anders wollen. v. 4.

Lehren.

I. Wie sich fromme Christen zu verhalten haben/die unter Gottlosen sich befinden/und unter ihnen wohnen/auch mit ihnen umgehen müssen. Deren Sünden und gottlos Wesen sie sehen/und dahero leicht bey sich dencken können/daß es in die Länge

Gg 2

mit



mit solchen nicht gut thun könne / Tobia XIV, 6. 13. Da irret die Welt sehr mit ihrem Rath und Zuspruch/sagend: Man müsse mit den Wölfen heulen / weilen man nichts mit ihnen aufrichten kan/müsse man mitmachen/ damit man nicht von ihnen zerrissen werde. Aber nein! David lehret/

- 1.) Daß man sich vor ihren Sünden hüten / und deren sich nicht theilhaftig machen/sondern unbefleckt von ihnen halten solle Jes. XLVIII, 20. 2. Cor. II, 14-17. Ephes. V, 11. Jac. I, 27. Off. Joh. XVIII, 4.
- 2.) Und **GOTT** demüthig in kindlicher Furcht bitten/daß man ihrer Plage nicht theilhaftig werde. Wo das nicht geschieht / so verdirbet man mit. Mit gefangen/mit gehangen. Wo man aber sich ihrer Sünden nicht theilhaftig macht/sondern davon absondert / so wird man auch nicht mit hingerissen und verschlungen. Wie an Korah / Dathan und Abiram und ihrer Rott zu sehen. 4. B. Mos. XVI, 21. 24. 31. 32. 33.

II. Wie und welcher Gestalt die Frommen/ vor und wider die Gottlosen betten können und sollen / und aus was vor einem Herzen sie wider sie betten. Vor sie betten sie / daß sie sich bekehren / und **GOTTES** Werke zu Herzen nehmen und sich daran spiegeln sollen. 5. B. Mos. XI, 1-9. Wo sie aber nicht wollen/ weder die Werke seiner Güte / noch seines gerechten Zorns ansehen und zu ihrer Bekehrung nicht anwenden/da mag man wider sie betten/daß **GOTT** ihnen nach ihrem Verdienst vergelte/damit der Bosheit ein Ende werde/ und da solches die Frommen bitten/seind es keine rachgierige Wünsche die wider sie aus fleischlichen Affecten ergehen/ sondern Anzeigungen eines heiligen Eyffers vor **GOTTES** ehre/und warnende Anzeigungen dessen / was **GOTTES** Gerechtigkeit an ihnen thun wird / so keine wahre Buße folget. Dahero solche Gebet der Frommen/die wider die Gottlosen gerichtet sind/ diesen billig zum Schrecken dienen sollen.

II. Theil.

Die Dancksagung / so auch unter dem General-Wort des Gebets begriffen. Die David

I. Gleich abgestattet/nach abgelegter Bitt.

2. Wofür dancket er aber?

1. Vor die Erhörnung seines Gebets. Gelobet sey der **HERR** / denn **ER** hat erhöret die Stimme meines Flehens. v. 6. Das hat David bisher in seinem Leyden genugsam erfahren/wie sein Gebet erhöret worden / dadurch wurde er so starck in seinem Glauben / daß er im geringsten nicht zweifelte/daß sein jetziges Gebet auch bey **GOTT** erhöret seye / wie er dessen Versicherung schon wohl mag im Herzen gespühret haben/in einer sonderbahren Freude des Geistes. Dahero er gleich dancket / als wann die Hülffe schon würcklich wäre angegangen, Wie er denn auch dancket,

2. Vor



2. Vor den Beystand und Hülffe des HErrn. Als wäre sie wirklich geschehen/ sprechend: Der HErr ist meine Stärcke und mein Schild/ und mir ist geholffen. v. 7. Darüber er billig Gott zu preisen habe/ in deme die gerühmte Erhörung und Hülffe / in seiner Seelen die herrliche Frucht würcke/ daß er
- a. In seiner Hoffnung auf Gott sich sehr gestärcket befinde. Weil er sein Schild und Stärcke ist so hoffet auf Ihn sein Herz desto mehr. v. 7.
- b. Und in seinem Herzen auch grosse Freude und Vergnügen empfinde. Mir ist geholffen/und mein Herz ist frölich/ v. 7.
- b. Wie danckt er?
- 1.) Mit segnendem Mund. Gelobet sey der HErr. v. 6. Ebenedeyet sey der HErr.
- 2.) Mit frölichem Herzen. Mein Herz ist frölich/ v. 7 über der Hülffe und Lob Gottes. Ich rühme mit Freuden was der HErr an mir gethan hat.
- II. Die Dancksagung/die er auch noch ferner abstaten wil.
- a. Mit Singen geistlicher Lieder zum Lob des HErrn. Und ich wil Ihm danken mit meinem Lied. v. 7.
- b. Mit Rühmen.
1. Der allgemeinen Güte des HERRN gegen seine Glaubigen. Ich wil singen: Der HErr ist ihre (der Glaubigen) Stärcke. v. 8.
2. Seiner sonderbahren Güte gegen ihm/als seinem Gesalbten. Er ist die Stärcke / die seinem Gesalbten hilfft. v. 8. Das soll die Summa seines Danck-Lieds seyn/so er Gott zu Ehren dichten und singen wil.

Lehren.

I. Die Glaubigen haben fleißig Achtung zu geben in ihrem Leben auf die Wohlthaten Gottes / und sonderlich auf ihr Gebet. Da werden sie befinden / wie der HErr dasselbe in vorigen Zeiten so gnädig erhöret habe. Das soll ihnen dienen / so wohl zur Stärkung ihrer Hoffnung und Vertrauens auf Gott/in demselben in allen Nöthen Ihn ferner anzuruffen/als auch zur herzlichlichen Dancksagung/ daß sie seine Wohlthaten die Er ihnen erzeiget/mit frölichem Munde und Herzen loben und preisen sollen.

II. T. Christen sind auch Gesalbte des HERRN/ 1. Joh. II, 20, 27. die in der H. Tauff gesalbet sind zu geistlichen Priestern und Königen. Off. Joh. 1, 6. Haben daher wider ihre natürliche angebohrne Schwachheit / und wider die ihnen zustossenden Trübsahlen/sich dessen zu trösten/daß der Herr noch ihre Stärcke und Hülffe seye.



III. Theil.

Die Fürbitt / vor die ganze glaubige Kirch/so das Häufflein der Frommen und Gerechten ist. Hilff deinem Volck/und segne dein Erbe/ und weyde sie/und erhöhe sie ewiglich. v. 7. Es ist diß der wahren Liebe Art und Pflicht/nicht nur vor seine eigene/ sondern auch die gemeine Wohlfarth zu bitten/ und das that David auch/ Psal. XXV, 22. und hier. Dann er that seine Fürbitt bey Gott/

1. Vor allefromme Herzen/so er nennet das Volck Gottes. Das Gott zu seinem Volck und Eigenthum erwahlet und angenommen / und das Ihme als seinem Gott auch dienet. 5. B. Mos. VII, 6. Jer. XXXI, 33. Tit. II, 14. Das Erbe Gottes. Da die Glaubigen gleichsam Gottes Erbtheil sind/ die Er sonderbar liebet/ und hoch hält/ wie ein Mensch ein köstliches Erbtheil. Seind zwen schöne Nahmen/und Ehrentitul. Gottes Volck und Ehre heißen/darin herrliche Güter begriffen sind/als Gottes Schutz/ und Erb des ewigen Lebens. Röm. VIII, 17. Gal. IV, 7.
2. Da bittet er vor sie um zeitliche und ewige Wohlfarth in vier Stücken.
 - a. Hilff deinem Volck. Nach der Gr. Spr. Erhalte/ erzeige dein Heyl deinem Volck / insonderheit das Heyl durch den Herrn Messiam / daß sie durch Ihn selig werden.
 - b. Segen. Und segne dein Erbe/ daß der Segen Abrahâ auf sie komme/ und auf ihnen ruhe/daß sie gesegnet werden mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Eph. 1, 3.
 - c. Weyde. Und weyde sie/laß sie deine Weide/Leitung und Führung genießen/ wie du als ein treuer guter Hirt an mir gethan. Siehe oben Ps. XXIII.
 - d. Erhöhung. Und erhöhe sie ewiglich. Setze sie aus aller Gefahr/Angst und Noth hier/durch deinen gnädigen Schutz/ und nach der endlichen Erlösung von allem Ubel / so erhöhe sie zur ewigen Herrlichkeit. Ein schöner Wunsch und Vorbitt/so aus reiner Liebe abgelegt worden.

Lehren.

I. Bey den Kindern Gottes/ als Mit-Gliedern des Volcks Gottes/ ist eine geistliche Gemeinschaft und Liebe gegeneinander / aus welcher sie treulich vor einander betten/und einander alles Gutes anwünschen/sonderlich was der Seelen Wohlfarth und deren Wohlstand im Geistlichen betrifft. Welche Vorbitte bey Gott angenehm/und nicht ohne Frucht und Segen ist. Dahero sie von Christo im Vater Unser

Unser



Unser gelehret/und Joh.XVII.selbsten gethan/von den Glaubigen hoch gehalten/von den Aposteln öfters denen Christen anbefohlen/und von ihnen auch fleißig ins Werck gesetzt worden. Röm.XV, 30. Coloss.IV, 3. 1. Thess. V, 25. 1. Tim. II, 1. 2. Jac. V, 14. 15. 16.

II. T. Ein grosses Stück der geistlichen Glückseligkeit ist es / ein wahres Mitglied des Volks und Erbtheils Gottes zu seyn. Dann solche können sich getrösten/das sie der Vorbitt aller Glaubigen mit geniessen/und das sie des Heyls in Christo auch theilhaftig seyen / der Weyde ihres treuen Seelen-Hirten / und seines Sees gens sich zu erfreuen haben/und das sie auch mit allen Auserwehlten/ als dem Eigenthum Gottes zur ewigen Herrlichkeit werden erhaben werden.



Der XXIX. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

Bringet her dem HERRN / ihr Gewaltigen / bringet her dem HERRN Ehre und Stärke.

2. Bringet dem HERRN Ehre seines Namens / betet an den HERRN im heiligen Schmuck.

3. Die Stimme des HERRN gehet auf den Wassern / der Gott der Ehren donnert/der HERR auf grossen Wassern.

4. Die Stimme des HERRN gehet mit Macht / die Stimme des HERRN gehet herrlich.

5. Die Stimme des HERRN zubreicht die Cedern / der HERR zubreicht die Cedern in Libanon.

6. Und machet sie lecken/ wie ein Kalb/ Libanon und Sirion/ wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimme des HERRN häuet wie Feuerflammen.

8. Die Stimme des HERRN erreget die Wüsten/ die Stimme des HERRN erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HERRN erreget die Hinden/ und entblößet die Wälder/und in seinem Tempel wird ihm jederman Ehre sagen.

10. Der

